

1975 OKT 6

244

Wo einst Beethoven musizierte...

Die Restaurierung des Burgtheaters in Buda

Jahre der Aufbauarbeit geben dem im II. Weltkrieg stark zerstörten Burgviertel in Buda langsam sein ursprüngliches Aussehen zurück. Unter den Gebäuden, die nach Originalplänen wiederhergestellt werden, ist das Várszínház wohl eines der — vom kulturpolitischen Standpunkt gesehen — wichtigsten Bauwerke. Wichtig deshalb, weil in seinen Mauern zum ersten Mal ungarische Schauspieler ein Theaterstück in ungarischer Sprache aufführten. Das historische Datum: 25. Oktober 1790. In Pesth-Buda gab es damals nur ein deutsches Theater. Die erste ungarische Vorstellung beehrten Abgeordnete der damals in Buda tagenden Nationalversammlung und viele andere Notabilitäten des Landes. Zwei Tage später brachten die ungarischen Schauspieler auch in Pesth ein aus dem Deutschen ins Ungarische übersetztes „ergötzliches Spiel“ in fünf Akten auf die Bühne. Damit schien jedoch die Tätigkeit eines ungarischen Ensembles auf lange, lange, Jahre erschöpft...

Das zweite historische Ereignis in der Geschichte des Burgtheaters hängt mit dem jungen Beethoven zusammen. Anlässlich der Hochzeit des jungen Palatins für Ungarn, der Erzherzogs Josef mit der russischen Großherzogin



Das einstige Burgtheater (Nach einem zeitgenössischen Stich).

Alexandra Paulowna, gab der junge Beethoven am 7. Mai 1800 mit dem berühmtesten Hornisten seiner Zeit, Puncto, ein Konzert, bei dem die eigens für dieses Ereignis komponierte Sonate Opus 17. für Klavier und Horn zur Aufführung gelangte.

Das Burgtheater befand sich eigentlich in einem Kloster der Karmeliten und als Kaiser Josef II. im Jahre 1782 die geistlichen Orden auflöste, erwirkte es Graf Pál Ráday beim Wiener Hof,

daß das freigewordene Kloster dem ungarischen Theaterensemble übergeben wurde. 1786 unterschrieb Kaiser Josef II. das Dekret über die Umwandlung des Klosters und der dazugehörigen Kirche in ein Schauspielhaus.

Bevor der Wiederaufbau des einstigen Burgtheaters in Angriff genommen wurde, gelang es ungarischen Archäologen, an der Stelle des einstigen Klosters wertvolle Funde freizulegen. Unter anderem fand man Reste der Klostermauern, zwei gotische Kapitelle, den Grabstein eines Zagreber Bischofs, einen liegenden Steinlöwen und noch vieles andere. Im Sinne der Rekonstruktionspläne erhält das Gebäude seine ursprüngliche Form zurück und wird vornehmlich — in Anbetracht der historischen Stätte — für Kammervorstellungen und Kammerkonzerte benutzt werden. Auch Provinzbühnen sollen anlässlich ihrer Gastspiele in der Hauptstadt in diesem Theater auftreten.

Der Zuschauerraum mit seinen mehr als 300 bequemen Armstühlen in rotem Samt erinnert an alte Theatersäle, in den Pausen können die Zuschauer im Kreuzgang des ehemaligen Klosterhofes plaudern. In einem Flügel des Gebäudes wird das theaterwissenschaftliche Institut untergebracht. Die feierliche Eröffnung des Várszínház ist für 1975 angesetzt.